

# Kleine Krabbler schaffen Käferlöcher

Fachleute begehen Thanner Öko-Wald – Naturverjüngung dringend erforderlich

Von Anton Patzelt

**Thann** – Im Rahmen der fünften Deutschen Waldtage haben Alexander und Herbert Riepl alle Waldbesitzer und Interessierten zu einer informationsreichen Wanderung durch ihren rund 20 Hektar großen, naturnah bewirtschafteten Wald eingeladen. Für ihre vorbildliche Bewirtschaftung erhalten die beiden Thanner am 16. November aus der Hand von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber (CSU) den Staatspreis.

Bei der Informationsveranstaltung wurde gezeigt, dass Ökologie und Ökonomie keinen Widerspruch darstellen müssen. An der Tour durch den Öko-Wald nahmen rund 50 Personen aus mehreren Landkreisen teil.

Bei der Begehung wurde schnell klar, auf was Alexander und Herbert Riepl besonderen Wert legen: eine latente Naturverjüngung ohne Zäune und eine waldbenutzende Bejagung ganz nach dem Motto „Nicht Wald vor Wild, sondern Wald mit gesundem Wild“. Wenn es darum geht, standortgerechte und auch qualitativ geeignete Waldbestände zu verjüngen, sei die natürliche Verjüngung aus ökologischen und ökonomischen Gründen das Mittel der Wahl.

## Wildbestand spielt eine entscheidende Rolle

Eine erfolgreiche Naturverjüngung sei jedoch an verschiedene Voraussetzungen gebunden, damit aus den Baumsamen tatsächlich die nächste Waldgeneration heranwachsen kann. „Neben den Lichtverhältnissen, dem Feuchtigkeitsangebot und der Begleitflora spielt auch der Wildbestand eine entscheidende Rolle“, betonten die beiden Fachkräfte.

„Wir haben uns diesen Wald ausgesucht, da hier die meisten Waldbilder sichtbar sind“, erläuterte Herbert Riepl vor der knapp dreistündigen Tour und ergänzte: „Wir müssen hier aber auch zeigen, was wir eigentlich nicht wollten – nämlich Käferlöcher.“ Rund 150 Kubikmeter waren den gefräßigen Schädlingen zum Opfer gefallen und etwa 50 Kubikmeter an Holz schaffte der Sturm.

Bereits bei der ersten Station stießen die Interessenten auf eine Fläche mit latenter Naturverjüngung. Die beiden Fachleute stellten klar, dass das Aufwachsen der verschiedenen Baumarten ohne Zäune nur durch „eine vernünftige Bejagung“ funktionieren. „Und vor allem muss die Bejagung im Wald stattfinden, sonst klappt das nicht. Die Jagd darf nicht nur Hobby sein, sondern eine wertvolle Arbeit“, stellte Alexander Riepl mit deutlichen Worten fest. Seit dem Jahr 2012 bejagen die beiden Thanner ihren Wald selbst.



Ein Forstwart blickt auf ein Käferloch. Im Wald darf auch mal Totholz stehen bleiben. Alexander Riepl (rechts) und Herbert Riepl (zweiter von rechts) stellten sich gerne den Fragen der Teilnehmer bei der Begehung. An diesem stattlichen Baum (rechts) hat der Sekundärschädling Krummzahniger Tannenborkenkäfer seine verheerenden Spuren hinterlassen. Fotos: Patzelt

Beim nächsten Waldbild, wieder eine Naturverjüngung, erläuterte Herbert Riepl, dass man auf dieser Fläche die Buche massiv zurückgenommen habe. „Die Buche hat im Halbschatten eine große Verdrängungskraft“, begründete der Thanner Forstwart diese Maßnahme. Der Fachmann erklärte auch, dass das Füttern des Wildes, beispielsweise mit Getreide, den Verbiss fördere. „Im Grunde ist aber nicht wichtig, wieviel verbissen wird, sondern was am Ende übrig bleibt“, relativierte er.

Alexander Riepl ging kurz auf die energetische Nutzung des Holzes ein: „Über 50 Prozent eines geschnittenen Baumes können im Sägewerk nicht

als Bretter verwendet werden.“ Herbert Riepl fügte hinzu: „Bei der Buche sind es nur 20 Prozent, wenn nicht noch weniger“. So werde man wohl künftig noch mehr Brennholz haben. Alexander Riepl bezeichnete Holz als „nachhaltigsten Energieträger“, vorausgesetzt es werde „regional geschnitten“. Leider bestehe ein enormer Import aus Osteuropa. Die Eiche bezeichneten die beiden als einziges Laubholz, das man auch im Außenbereich einsetzen könne.

An einer Tanne angelangt, machte Alexander Riepl auf den Krummzahnigen Tannenborkenkäfer (Pityokteines curvidens) aufmerksam, der dem Baumriesen bereits arg zuge-

setzt hatte: „Die Tanne ist rund 200 Jahre alt, überstand bereits den Deutsch-Französischen Krieg, sowie den Ersten und Zweiten Weltkrieg und jetzt hat ihre letzte Stunde durch diesen kleinen Schädling geschlagen.“ Tannen können ein Alter von bis zu 600 Jahren erreichen. Um den Baum herausnehmen zu können, muss man erst die Genehmigung der übergeordneten Behörden abwarten. Entscheidend für den Befall seien die hohen Temperaturen im vergangenen Jahr von 2,4 Grad über Null gewesen. „Das hält der Baum einfach nicht mehr aus“, sagte der Waldexperte. Der Forstfachmann ging auch kurz auf die Rauchgasentschwefelung ein: „Wenn diese

nicht gewesen wäre, bei der Deutschland eine Vorreiterrolle einnahm, wären sowieso keine Tannen mehr da“. Als Rauchgasentschwefelung werden Rauchgasreinigungsverfahren zur Entfernung von Schwefelverbindungen aus Abgasen bezeichnet.

## Forstwirte achten auf das Klopfen des Spechtes

Anhand einer Probe mit dem Spaten erläuterte Alexander Riepl wie wichtig es sei, dass der Boden das Wasser aufnehmen könne. An einem Käferloch wurden die Schäden durch die kleinen, unerwünschten Krabbler deutlich. Auch hier setzen die beiden Forstmänner auf eine latente Naturverjüngung: „Wenn das Loch nicht zu groß ist, wächst alles von selbst nach“. Laut Herbert Riepl sollte man auch auf das Klopfen des Spechtes achten: „Er hilft so bei der Käfersuche.“

Zwei Waldbesitzer aus dem Raum Greding verabschiedeten sich mit den Worten: „Das war äußerst interessant, wir haben so einiges gelernt.“ Ein Interessent aus der Kelheimer Gegend meinte zum Schluss: „Wir nehmen so einiges an Wissen mit. Bei der nächsten Waldbegehung sind wir wieder dabei.“ DK

## Ein Zeichen für das Ökosystem setzen

**Thann** – Vom 15. bis zum 17. September haben die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft initiierten Deutschen Waldtage stattgefunden. Unter dem Motto „Gesunder Wald. Gesunde Menschen“ luden Forstleute, Waldbesitzer sowie Vereine und Organisationen gemeinsam mit weiteren lokalen Akteuren bundesweit die Bürger zu zahlreichen

Veranstaltungen in die Wälder ein. Dabei standen Informationen und insbesondere der Dialog über die Bedeutung eines intakten Ökosystems Wald für die Gesellschaft und die Umwelt im Mittelpunkt.

„Den Wald zu erhalten und ihn widerstandsfähiger zu machen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, damit auch künftige Generatio-

nen von den umfassenden Waldökosystemleistungen profitieren können“, heißt es auf der Homepage des Bundesministeriums. Die Teilnehmer waren aufgerufen, gemeinsam ein weithin sichtbares Zeichen für das Ökosystem Wald zu setzen. Die Deutschen Waldtage 2023 fanden nach 2016, 2018, 2020 und 2022 zum fünften Mal statt. pa

## Erstattung der Kosten für Schulweg

**Riedenburg/Kelheim** – Die Anträge auf Rückerstattung der Schulwegkosten für das Schuljahr 2022/2023 müssen bis zum 31. Oktober gestellt werden. Das teilte das Landratsamt Kelheim am Mittwoch mit. Bei verspäteter Antragstellung ist eine Kostenerstattung nicht mehr möglich.

Die Schulwegkosten werden vom Landratsamt grundsätzlich am Ende eines Schuljahres auf Antrag mit der Originalfahrkarte oder Kopie vom Online-Ticket abgerechnet. Der Erstattungsantrag ist in den Sekretariaten der jeweiligen Schulen oder beim Landratsamt Kelheim (Donaupark 12) sowie in den Außenstellen in Kelheim (Donaupark 13) und in Mainburg (Regensburger Straße 1) erhältlich.

Erstattungsfähig sind die im Schuljahr 2022/2023 angefallenen Fahrtkosten, soweit sie die Familienbelastungsgrenze von 490 Euro übersteigen. Anträge von Geschwistern sind zusammen einzureichen. Die Schulwegkosten für mehrere Kinder werden addiert, der Familienbelastungsbetrag wird nur einmal pro Familie abgezogen.

Erstattungsfähig sind nur die Kosten des günstigsten Tarifs (zum Beispiel das 365-Euro-Ticket von RVV und MVV, Mehrfahrkarten, Schülerwochen- beziehungsweise Schülermonatskarten, ab Mai 2023 das 49-Euro-Ticket). Fehlende oder verloren gegangene Fahrkarten können nicht in die Berechnung des Erstattungsbeitrages einbezogen werden.

Der Schulweg ist grundsätzlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen. Ist der Einsatz eines privaten Kraftfahrzeuges notwendig beziehungsweise insgesamt wirtschaftlicher, so ist hierfür ein gesonderter Antrag am Schuljahresbeginn beim Landratsamt einzureichen. Diese Anträge sind bei den gleichen Ausgabestellen erhältlich.

Nähere Auskünfte erteilt das Landratsamt unter: Landratsamt Kelheim, Donaupark 13, Stabsstelle S 5 Schülerbeförderung; Telefonnummer (09441) 207-3530, -3531, -3532, -3533. DK

## Messe zu Erntedank

**Riedenburg** – Zu Beginn der 1970er-Jahre ist festgelegt worden, dass das katholische Erntedankfest immer am ersten Sonntag im Oktober stattfindet. Aus diesem Grund feiert die Riedenburger Pfarrgemeinde St. Johannes am 1. Oktober dieses Fest. Mit einem Familiengottesdienst wollen die Gläubigen mit dem Erntedank für die Schöpfung Gottes und seine reichen Gaben danken. Das Kinderliturgie-Team gestaltet gemeinsam mit den Pfarrspatzen diesen Erntedankgottesdienst, an dessen Ende sich die Kinder Äpfel, Pflaumen oder andere Früchte vom Erntedankaltar mit nach Hause nehmen dürfen.

Der Erntedankaltar wird in diesem Jahr wieder vom Katholischen Frauenbund Riedenburg geschmückt. Alle freiwilligen Helferinnen treffen sich am Freitag, 29. September, um 15 Uhr in der Stadtpfarrkirche. Auch Kinder oder Nichtmitglieder sind willkommen, um mitzuhelfen. Obst-, Gemüse-, Getreide- oder auch Blumen Spenden können bis Freitag in der Stadtpfarrkirche bei den Tischen unter der Empore abgelegt werden.

Der Erntedankaltar kann in diesem Jahr nur bis zum Tag der Deutschen Einheit besichtigt werden, da danach ab Mitte der Woche bereits die Vorbereitungen für den Empfang des Altöttinger Gnadenbildes der Muttergottes in Riedenburg beginnen. drs

## Ausstellung der Fotofreunde in Thann

Schau ist am 1. und 3. Oktober im Jugendheim zu sehen – Verein sucht wieder das Supermodel

**Riedenburg** – Nach zwei Jahren Pause wegen der Coronapandemie heißt es wieder Kunst trifft Kaffee und Kuchen. Unter diesem Motto findet am 1. und 3. Oktober im Jugendheim in Thann die Jahresausstellung der Fotofreunde 1983 statt. Die Schau mit rund 40 Bildern zeigt die Werke der Aktiven, die zudem das 40-jährige Bestehen des Vereins feiern. Im zweiten Teil suchen die Fotofreunde zum 14. Mal das Supermodel. Die Ausstellungsbesucher können wieder ihr Lieblingsbild und somit das Supermodel wählen. Die Ausstellung ist an beiden Tagen jeweils von 13 bis 17 Uhr im Jugendheim in Thann, Salvatorstraße 22, bei freiem Eintritt zu sehen. DK



Die Ausstellung mit Werken der Fotofreunde 1983 findet am 1. und 3. Oktober im Thanner Jugendheim statt.



Fotos: Landfried